



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

149. Die unfruchtbare Michol

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

streng / & c. [N. N.] Dann wie offft haist es bey den Bauren / wann nur einmahl der Teuffel den Pfleger hinführte? warumben nit in ein Würrthshauß / allwo gemainiglich der Gast dem Würrth wünschet / daß ihme der Teuffel soll den Hals brechen / weilen er ihn also vnchristlich barbirt? warumben gleich in die Schwein? Bil heilige Lehrer geben die Ursach; wie daß ein Schwein ein eigentlicher Entwurff eines vndanckbaren Menschen seye / dann / wann die Schwein [Sau] vnder einem Nichelbaum ist / jemand aber hinauff steigt / vnd die Nichelu herunder schittlet / so wird dise naschen vnd fressen biß der Saumagen voll ist / aber nit ein einiges mahl in die Höhe schauen*) / von wannen etwann das Confect herkommet. Destwegen hat der HErr vnd Heyland zugelassen / daß die Teuffel in die Schwein gefahren / dann in dem Göttlichen Aug nichts abscheulicheres / als die Undanckbarkeit. (Judas I S. 490/91.)

149. Die unfruchtbare Michol.

O miraculum grande! O grosses Miracul vnd Wunder! Ein Vatter geht zu grund [nämlich Core. Vgl. 4. Mos. 26, 10] / seine Söhn nit / ein Vatter fahrt zum Teuffel / vnd sein Söhn nit / O Wunder über Wunder! sonst gemainiglich nach dem Vatter leben die Söhn / hab auch noch niemahlen gehört / daß die alte Frösch gequackzet / vnd die junge wie Nachtigall gesungen; es wäre was neues / wann die alten Rappen ihr Kuchel auffschlagen bey einer Schindter-Hütten / vnd die jungen bey einem Piscoten-Becken [Biskuitbäcker] / soll es dann seyn können / daß alte Krebsen hinder sich gehen / vnd die jungen ganz gravitetisch vor sich spaziren? Ein

*) im Gegensatz zur Henne (beim Trinken), die daher als Bild der Dankbarkeit gilt.

großes Wunder ist es / wann die Eltern lasterhaft leben / vnd die Kinder tugendhaft / gemainiglich an den Eltern spieglen sich die Kinder.

Ihr Maystät die Königin Michol / des Davids Frau Gemahlin war über alle massen ein stolze Docken [Puppe] / sie hat wol nit mehr zuruck gedencet / wie ihr Vatter Saul ein Eseltreiber war / zwar es gibt ihres gleichen mehrer / die durch das Glück erhoben / sich nachmahls ihres Herkommens schamen / vnd darff mancher Gestrengen oder Gnädigen Frauen nit gesagt werden / daß ihr Mutter ein Maderin [Mäherin] vnd ihr Vatter ein armer Hafner gewest / dann sie ist schon eine von Nadelhofen / vnd Rachelburg: weil dann obgedachte Königin Michol eines so übermüthigen vnd hochmüthigen Sinns ware / hat sie Gott mit der Unfruchtbarkeit gestrafft / weil er hat vorgesehen / wann sie sollte Töchter erzeugen / wurden gleichmäßig / nach dem Exempel der Mutter / solche hoffärtige Grind-Schippel darauß werden. Wie die Mutter / also die Tochter. (Judas II S. 59.)

150. Polypus — populus.

Im Meer ist ein Fisch mit Nahmen Polipus / der solche wunderliche Eigenschafft hat / daß er sich gern an die Felsen vnd Schroffen anhefft / vnd ganz dero Farb annimbt / also wann dergleichen Felsen schwarz seynd / so ist er auch schwarz / seynd sie grau oder grün / so tragt er gleichmäßige Liberey. Wie der Polipus / so ist das Populus / das Volck / dieses verlast sich / vnd halt sich fast [fest] auff ihre Geistliche / wie dise gefärbt / also auch das Volck. Ist die Ehrwürdigste Priesterschaft weiß vnd vnschuldig in ihrem Wandel / so wird das Volck desgleichen seyn / machen es aber die Geist-